

unterstand dessen Vogtei⁵. Von faktischer fürstlicher Machtausübung Eilikas in dieser Region kann eigentlich zu diesem Zeitpunkt keine Rede sein. Worauf beruhte also der offenbar immense Einfluss der hochadligen Dame? Wodurch hatte Eilika sich ausgezeichnet, bevor sie sich in Goseck engagierte? Und lässt sich anhand ihres Beispiels die Bedeutung von Frauen und familiären Verbindungen innerhalb der sächsischen Adelsopposition und in den Jahren der Herrschaft Heinrichs V., Lothars III. und Konrads III. genauer bestimmen?

Die Handlungsspielräume und die Repräsentation mächtiger Frauen im Hochmittelalter werden seit geraumer Zeit immer wieder in den Blick genommen. Während in den vergangenen Jahrzehnten mehrere Arbeiten zu Herrscherinnen und Königswitwen erschienen sind⁶, standen Fürstinnen seltener im Zentrum des Interesses. Die Reichenau-Tagung zu den „Mächtigen Frauen“ und der entsprechende Aufsatzband präsentieren immerhin drei Beiträge, die sich mit Fürstinnen aus dem Süden und Südwesten des Reiches sowie Reichsitalien befassen⁷. Bei der Auseinandersetzung mit der sächsischen Adelsop-

5) Zum Kloster Pegau und der Stifterfamilie vgl. Lutz FENSKE, Adelsopposition und kirchliche Reformbewegung im östlichen Sachsen. Entstehung und Wirkung des sächsischen Widerstandes gegen das salische Königtum während des Investiturstreits (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 47, 1977) S. 255–272; vgl. Thomas VOGTHERR, Pegau, in: Die Mönchsklöster der Benediktiner in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, bearb. von Christof Römer / Monika Lücke (Germania Benedictina 10, 2012) S. 1195–1224, hier S. 1209 zur Vogtei.

6) Amalie FÖSSEL, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (MA-Forschungen 4, 2000); DIES., Die Macht der Herrscherin im Reich der Ottonen und Salier, in: Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa, hg. von Bernd Schneidmüller (2020) S. 163–168; Robert CONRAD, *Salus in manu feminae*: Studien zur Herrschaftsteilhabe der Kaiserin Richenza (1087/89–1141) (Historische Studien 512, 2017); Anne FOERSTER, Die Witwe des Königs. Zu Vorstellung, Anspruch und Performanz im englischen und deutschen Hochmittelalter (MA-Forschungen 57, 2018).

7) Martina STERCKEN, *saeldenriche frowen und gschwind listig wib* – Weibliche Präsenz Habsburgs im Südwesten des Reiches, in: Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert), hg. von Claudia Zey / Sophie Caflisch / Philippe Goridis (VuF 81, 2015) S. 337–364; Julia HÖRMANN-THURN UND TAXIS, Mächtige Fürstinnen – fromme Stifterinnen? Das Stiftungsverhalten der Tiroler Landesfürstinnen (13. und 14. Jahrhundert), in: ebd. S. 365–410; Elke GOEZ, Mit den Mitteln einer Frau? Zur Bedeutung der Fürstinnen in der späten Salierzeit, in: ebd. S. 307–336. Zur Forschung im angelsächsischen Raum vgl. etwa *Women Intellectuals and Leaders in the Middle Ages*, ed. by Kathryn KERBY-FULTON / Katie Ann-Marie BUGYIS / John VAN ENGEL (2020).